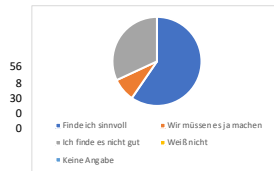


Auswertung der Umfrage der Stadtschulpflegschaft Soest zum "Restart" der Schulen nach den Osterferien (Tests etc.)

Wie stehen Sie zur Testpflicht in den Schulen?

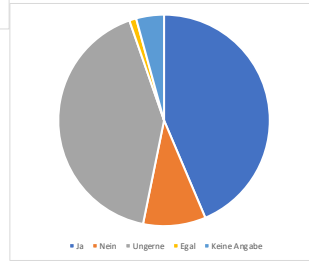
- Finde ich sinnvoll
- Wir müssen es ja machen
- Ich finde es nicht gut
- Weiß nicht
- Keine Angabe



Würden Sie Ihr Kind auch in die Schule gehen lassen, wenn (ohne eine Testpflicht) nicht alle oder gar kaum Kinder vor dem Schulbesuch getestet wurden?

- Ja
- Nein
- Ungerne
- Egal
- Keine Angabe

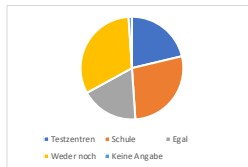
- 41
- 9
- 39
- 1
- 4



Bevorzugen Sie Bürgertestung in Testzentren oder die Schultestung?

- Testzentren
- Schule
- Egal
- Weder noch
- Keine Angabe

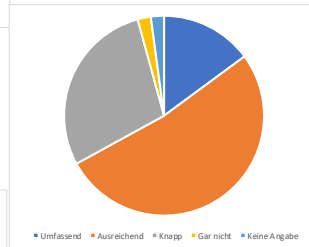
- 20
- 26
- 17
- 30
- 1



Wie (umfangreich) sind Sie von der Schule über das Thema Testen informiert worden?

- Umfassend
- Ausreichend
- Knapp
- Gar nicht
- Keine Angabe

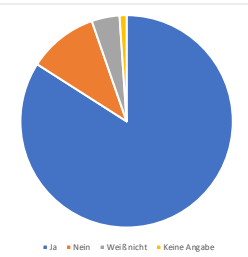
- 14
- 49
- 27
- 2
- 2



Wissen Sie, wie die Schule im Falle einer positiven Testung reagieren würde?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht
- Keine Angabe

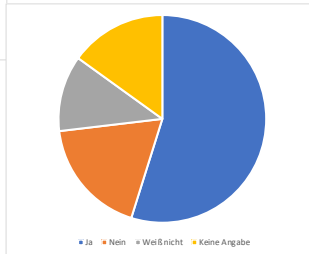
- 79
- 10
- 4
- 1



Falls Sie über den Umgang mit einer positiven Testung Bescheid wissen: Finden Sie das in Ordnung?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht
- Keine Angabe

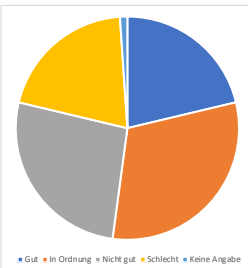
- 51
- 17
- 11
- 14



Wie ist der Schulstart nach den Osterferien Ihrer Meinung nach organisiert worden?

- Gut
- In Ordnung
- Nicht gut
- Schlecht
- Keine Angabe

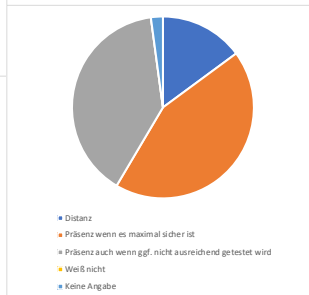
- 20
- 29
- 25
- 19
- 1



Bevorzugen Sie Präsenzunterricht (in jedem Fall oder nur mit schulindividuellen Sicherheitsvorkehrungen wie an der Schule Ihres Kindes) oder Distanzunterricht?

- Distanz
- Präsenz wenn es maximal sicher ist
- Präsenz auch wenn ggf. nicht ausreichend getestet wird
- Weiß nicht
- Keine Angabe

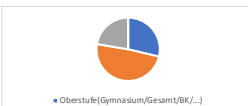
- 14
- 41
- 37
- 0
- 2



Welche Schulform besucht Ihr Kind?

- Oberstufe(Gymnasium/Gesamt/BK/...)
- Sekundar I(Haupt/ Real/Gymnasium/Sekundar/Gesamt/...)
- Grundschule

- 27
- 46
- 21



Sonstiges



Haben Sie Bedenken hinsichtlich der Schultestungen?

Bedenken, dass das Virus im Klassenraum beim Testen verbreitet werden könnte (z.B. durch Niesen ohne Maske)

Bedenken: Infektionsgefahr während der Testung und Ungenauigkeit der Test.

Bei Grundschulern habe ich bei der ordnungsgemäßen Durchführung Bedenken. Auch der aushalt Druck bis das Ergebnis erscheint finde ich nicht so gut. Außerdem müssen Kinder beim positiven Test irgendwie isoliert und

Dadurch, dass alle Schülerinnen gleichzeitig die Masken für den Test entfernen, ist die Gefahr einer möglichen Ansteckung sehr groß. Besser finden wir eine Testung durch z. B. ein Unternehmen in der Schule

Datenschutzprobleme, entstehende Ängste und Unsicherheiten auf Seiten der Schüler/-innen, Bloßstellung bei eventueller pos. Testung usw. ergeben für mich große Bedenken.

Der zeitliche Aufwand bei eh schon verminderter Unterrichtsleistung

Die Ergebnisse der Selbsttests erscheinen wenig zuverlässig und täuschen Sicherheit vor, mehr Vertrauen hätte ich in Bürgertests

Die Testergebnisse sind mir bei 3% Fehlergebnis zu ungenau. Bei 900 Schüler*innen kann sich jeder die Fehlerquote selbst ausrechnen. Wenn der Test nicht Pflicht wäre, würde mein Kind diesen nicht machen!!!

Die Verantwortung den Lehrern in die Schuhe zu schieben, die bis zu 15 Kinder bei den Testungen beaufsichtigen sollen, finde ich unverantwortlich. Im Testzentrum trägt der Testende Schutzkleidung und ist geschult.

Ein wenig

Eingriff in den Körper, Datenschutz, kein Nutzen, da es nur eine zusätzliche Belastung darstellt. Weiterhin auch wenn negativ alle Einschränkungen erhalten bleiben

Es geht zu viel Unterrichtszeit verloren.

Falls Schüler tatsächlich positiv sind, können sie die Infektion vor dem Schnelltest in der Schule oder auf dem Weg übertragen. Wie gut sind Selbsttests bei Jüngeren? Ein Test zu Hause ist sinnvoller.

Funktioniert mit dem iPhone und Safari

Gesunde Kinder müssen nicht getestet werden um am Unterricht teilzunehmen zu können.

Grundschulkindern sind nicht in der Lage diesen Test ordnungsgemäß durchzuführen. Es drohen Verletzungen. Falls ein Kind positiv getestet wird, wird es stigmatisiert!!! Und warum werden die Kinder getestet und müssen trotz negativen Test Maske tragen?

Ich bezweifle, dass die SuS den Test richtig durchführen und würde bevorzugen, dass dies von geschulten Erwachsenen durchgeführt würde

Ich finde es für die Kinder sehr schlimm. Sie werden physisch und psychisch sehr belastet. Weder Datenschutz von sensiblen Gesundheitsdaten noch können die Lehrer das alles tragen

Ich finde es nicht gut, dass die Kinder im Fall das der Test positiv ist, so vorgeführt werden

Ich habe zu den Testungen keine Bedenken, da sie nicht gesundheitsschädlich und ein wichtiger Weg zur Unterbrechung und Erkennung von Infektionswegen und Ketten sind.

Ich wäre für sogenannte Lollitests, um eine einfachere Handhabung für die Schüler zu erlangen. Ob die Nasenabstriche korrekt angewendet werden, bezweifle ich.

Ich weiß nicht, ob es eine Aussage Kraft hat

Ist Privatangelegenheit, soll zu Hause durchgeführt werden

Ja

Ja

Ja

Ja absolut. Verletzungsgefahr, keine Betreuung durch medizinisches Fachpersonal, fehlende Motorik um den Test durchzuführen, evtl. Bloßstellung vor anderen Kindern bei positiven Test oder falscher Anwendung, keine

Ja da es ein Eingriff auf den Körper ist der nicht gut für den Menschen Vorallem Kinder ist

Ja ich habe große Bedenken,

Ja, aus Datenschutzgründen ist es ein absolutes No-go und eine psychische

Demütigung für das Kind bei einem positiven Befund so vorgeführt zu

werden!

Ja, da die Kinder in der Gruppe ohne Masken den Test durchführen. Bin für Testung vorab zuhause.

Ja, da es keine zertifizierten Tests zur Verfügung stehen und diese vom geschulten Personal durchgeführt werden sollten und nicht zum Selbsttesten der Kinder bestimmt sind. Ich würde meine Kinder lieber selbst testen,

wenn es sich nicht vermeiden lässt

Ja, es benötigt zuviel Zeit, die Fehlerquote bei der Testung durch die Kinder und ungeschultes Personal ist zu hoch, Außerdem haben die Kinder Sorge beim Warten auf das Ergebnis und Angst vor Stigmatisierung bei

positiver Testung, die Anonymität fehlt.

Ja, es sollte mindestens vom geschulten Personal durchgeführt werden

Ja, es vergeht kostbare Schulzeit und das Testverfahren selbst ist gesundheitlich fragwürdig

Ja, falls der Test meiner Kinder positiv ausfällt und sie das Klassenzimmer verlassen müssen. Kinder sagen die Wahrheit und sind direkt, dass kann in so einem Fall eine große Belastung sein(Ausgrenzung).

Ja, ich sehe das als eine zusätzliche psychische Belastung für meine Kinder.

Ja, keine 100% Aussage

Ja, zumindest in den Klassen 5-7, Diskriminierung, Gefahr von Mobbing, Konzentrationschwund auf Grund der Verarbeitung des Eindringens in gewisse Grenzen, Meinung / Wünsche der Kinder unbeachtet

Ja. Die Kinder werden genötigt, um politische Zahlen aufrechtzuerhalten

Ja. Die Test sind unzuverlässig und absolutes blödsinn

Ja. Es wird viel von Datenschutz gesprochen und dann sollen 25 Kinder öffentlich den Test machen.

Ja. Gehört on die Testzentren oder Familien.

Ja. Ich kann mir nicht vorstellen dass jeder Schüler den Test korrekt durchführt. Dementsprechend sind die Ergebnisse für mich nicht 100 % aussagekräftig.

Ja. Unsere Kinder haben sehr große Angst davor. Es ist eine enorme psychische Belastung für die Kinder. Außerdem kommen Schüler aus den 1ten und 2ten Klassen kaum damit zurecht.

Ja. Weil den Test nicht die Kinder selbst durchführen müssen. Dafür muss ein geschultes Fachpersonal eingesetzt werden

Ja. z. B. Ausgrenzung falls ein Ergebnis positiv ist. Angst der Kinder vor der Schule wird entwickelt, da sie das Testen nicht möchten. In dem Alter ohne Eltern einen Test durchzuführen oder durchführen zu lassen finde ich

überhaupt nicht gut.

Keine Bedenken

Keine Bedenken

Keine Bedenken

Keine Bedenken

Keine Bedenken

Kommt auf das Alter der Kinder an, Selbsttest erst ab 13 Jahren

Lehrer sind kein Testpersonal, Kinder ebensowenig

leichte Bedenken

leider reduzieren die Testungen die sowieso schon verkürzte Unterrichtszeit

Mein Sohn selbst hat angemerkt, dass er es nicht gut findet dass während des Tests alle gleichzeitig im geschlossenen Raum die Maske ausziehen müssen, eventuell Stigmatisierung bei positivem Testergebnis

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Nein

Bitte begründen Sie die vorherige Antwort (Schulstart nach den Osterferien) und notieren Sie, falls Sie noch etwas auf dem Herzen haben.

Da die Informationen aus Düsseldorf erst Ende der letzten Ferienwoche vorlagen, die Testkits auch erst am Ende der Woche geliefert wurden, haben die Schulen das Beste aus der Situation gemacht.

Abschluss Klassen sollten durchgehend Unterricht haben und nicht dieses undurchdachte Wechselmodell, wie vor den Ferien.

An unserer Schule gibt es ein Stundenplan mit A und B Wochen. Damit eine gerechte Aufteilung der Gruppen erfolgen konnte, sollte nach den Ferien die 2. Lerngruppe mit Präsenzunterricht starten. Da dies nicht möglich

war, gibt es jetzt Ungerechtigkeiten hinsichtlich der Stunden, die in den A- und B-Gruppen im Präsenzunterricht erteilt wurden.

Bei allem Verständnis für undiskutierbar schlechte politische Vorgaben, würde ich den weiterführenden Schulen ein ungenügend hinsichtlich Distanz und Wechselunterricht geben. Einzelne Lehrpersonen zeigen auf, wie gut,

der Unterricht auch jetzt funktionieren kann. Das ist aber der Verdienst einzelner. Den Schulen fehlen verbindliche durchgreifende Konzepte und man erhält den Eindruck, die Lehrpersonen arbeiten als seien sie geführt in

Bei der momentanen Situation finde ich Präsenzunterricht nicht förderlich. Die Absteckung bei Jugendlichen ist verhältnismäßig hoch. Daher würden wir im Moment Distanzunterricht befürworten.

Bei einem Kind war schon vorher alles klar, da s in der QS2 ist Bei dem anderen Kind war die Entscheidung sehr kurzfristig

Da es direkt auf den Selbstteste hin gedrillt wurde. Meine Töchter sind keine Versuchs Kaninchen

Das ganze hin und her ist ziemlich belastend.

Das Ministerium hat sich schon frühzeitig vor der Ferien auf Wechselunterricht festgelegt und schon wieder die Beschaffung und Verteilung der Tests verweigert.

Den Kindern wird viel zu viel aufgebürdet, ohne vernünftige Begründungen, ohne Nutzen. Die Kinder sind unsere Zukunft und das sollten wir nicht vergessen

Der Distanzunterricht läuft unglaublich schlecht. Weder die Infrastruktur, noch das Lehrmaterial ist auf diese Art Unterricht ausgelegt. Oft müssen wir Eltern den Unterrichtsstoff mit dem Kind bis in die späten

Abendstunden aufarbeiten. Diese Zusatzbelastung resultiert nach nunmehr über einem Jahr zunehmend in Überlastung wenn nicht gar Erschöpfung. Mittlerweile ist hinlänglich bekannt, dass die Schulen KEINE

Die Information kam zu kurzfristig, weder Schüler noch Eltern noch Lehrer können planen. Ein respektvoller Umgang der Politik mit den Schulen sieht anders aus. Die Begründung für den Distanzunterricht ist in meinen Augen erfindlich, ich gehe davon aus, dass die Schnelltests nicht rechtzeitig angekommen sind. Die Infektionslage ist eine Woche später deutlich dramatischer, trotzdem öffnen die Schulen wieder. Im Januar / Februar war die Infektionslage - gemessen an den Inzidenzzahlen und dem Trend - deutlich entspannter als Mitte April. Trotzdem galt damals Distanzunterricht und jetzt das Wechselmodell. Das passt doch nicht mehr logisch zusammen. Mittlerweile ist mir Präsenz- oder Distanzunterricht egal - Planbarkeit ist mir und meinen Kindern wichtiger. Das Schuljahr ist ohnehin so gut wie zu Ende, ob die Kinder genug gelernt haben bleibt abzuwarten. Anstelle in (sehr) fehlerträchtige Schnelltests sollte das Geld lieber in Luftreiniger investiert werden, um die Virenkonzentration im Klassenraum gering zu halten. Oder haben die Pharmakonzerne eine engere Kooperation mit den Politikern in der Regierung? Die Hauptinfektionen finden nicht in den Schulen statt, vor allem nicht an Grundschulen. Es ist für mich unverständlich, dass extreme und stets sehr kurzfristige Eingriffe in den Schullaufgang erfolgen, wenn andere Bereiche nicht oder nur kaum eingeschränkt werden. Die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens und Einschränkungen der Mobilität (wie in Frühjahr 2020 spürbar) sind noch lange nicht ausgereizt. Nach Deutschland Einreisende sollten 14 Tage in Quarantäne - ohne Freizeitmöglichkeit. Das wäre Grundvoraussetzung, um im Land die Inzidenz verringern zu können. Es hätte auch den Aufsicht bei den Mallorca-Reisen verhindert. Warum hält sich kaum einer mehr freiwillig an Maßnahmen? - Weil diese immer unlogischer sind und das große Ziel fehlt. Außerdem ist erkennbar, dass die Politik mit den Einschränkungen derzeit nur die Schwächeren (unter anderem die Kinder) trifft, das Gefühl der Gemeinschaft wurde aktiv geschädigt. Wir befinden uns in einem "Ende mit Schrecken" - ein "Ende mit Schrecken" wäre mir lieber: 8 Wochen kompletter Lockdown, um wenigstens die Sommerferien zu retten. Teilmaßnahmen, die nur die Schulen betreffen helfen hier nicht. Nach den Sommerferien könnte die Impfung helfen, falls sich bis dahin keine resistente Mutation verbreitet."

Die Infos kamen zu spät und einige nur nach Rückfragen.
Die Kinder werden irritiert. Verunsicherung ist auch da. Es sind sehr viele Lücken im Lehrstoff entstanden. Die Kinder selbst können es nicht nachholen.
Die neuen Verordnungen werden immer kurzfristig mitgeteilt, sodass die Eltern von heute auf morgen reagieren müssen.

Die Schule hatte ja keine andere Wahl, als wie bereits nach Weihnachten, Distanzunterricht durchzuführen. Der Distanzunterricht selbst läuft schleppend. Im Hauptfach Englisch wurde bei meinen Söhnen wieder keine VK angeboten... Das Kultusministerium hat meiner Meinung nach in den Osterferien nicht gehandelt und die Schulen mal wieder alleine gelassen.

Die Schulen tun momentan sicher ihr Möglichstes, um Unterricht zu ermöglichen. Allerdings ist es für Kinder und Eltern mittlerweile sehr zermürbend am Donnerstag oder Freitag zu erfahren, dass am Montag wieder keine Schule ist und Familien wie Schulen mal wieder über das Wochenende Betreuung organisieren oder geplanten Unterricht umplanen müssen. Gut, wenn endlich bundeseinheitliche Regelungen im Infektionsschutzgesetz getroffen werden. Zermürbend aber, wenn man Nachrichten verfolgen muss um zu erfahren, ob Kinder in die Schule gehen dürfen oder nicht. -> IMPF KONZEPTE FÜR SCHÜLER!!!
Die Schulleiter gehen strikt nach Verordnung und sind völlig unsensibel und Empathielos gegen ihre Schüler und den Bedenken der Eltern
Die Tests lagen vor Schulbeginn vor und trotzdem war die Schule die erste Woche nach den Ferien geschlossen. Nicht nachvollziehbar!!!

Die Testung an sich finde ich nicht so schlimm, aber die Art und Weise, mit der die Eltern unter Druck gesetzt werden. Und zwar über unsere eigene Kinder: Kind lässt sich nicht testen - Schulverweis mit Vermerk UNENTSCHULDIGT. Es werden Klassenarbeiten geschrieben - Kind fehlt unentschuldig, also wird die Arbeit mit UNGENÜGEND bewertet - das Zeugnis ist gefährdet. Und der Distanzunterricht wird deshalb auch verweigert (und was ist mit der Pflicht, die die Schulen an unseren Kindern haben?). Die Kinder, die sich nicht testen lassen, haben dann keine Chance auf den Unterricht und eine Bildung. Das passt nicht zusammen. Die Eltern sind gezwungen den Widerspruch auf Testen in der Schule zurückzuziehen! Es ist zum Verzweifeln und zum Heulen. Es wird auf die Ängste derer eingegangen, die sich vor Corona-Virus fürchten, aber was ist mit den Eltern, die Angst um ihre Kinder haben? Ihre Gesundheit ist möglicherweise durch die Massen-Testungen in der Klasse unter Aufsicht einer Lehrkraft, die keine Ahnung davon hat und auch keine Verantwortung dafür übernimmt, sollte beim Testen etwas schief gehen (zum Beispiel die Gefahrstoffe aus der Flüssigkeit, die zum Testen genutzt wird oder noch schlimmer, das Stäbchen kommt zu tief in der Nase rein und es kommt zu den Verletzungen), gefährdet ist? Das kann doch nicht richtig sein!

Die Testung der Schüler, Lehrer sowie in Schulen Beschäftigten wurde immer als Grundvoraussetzung für den Schulbesuch seitens der Politik postuliert. Tatsächlich standen die Tests in den zwei Wochen vor den Osterferien viel zu spät und in zu geringer Menge zur Verfügung. Trotz dieser Erfahrung hat das Bildungsministerium sich frühzeitig auf die Fortführung des Wechselunterrichts nach den Ferien festgelegt, nur um dann doch wieder an der rechtzeitigen Beschaffung der notwendigen Tests zu scheitern. Das hat die vermeintliche Planungssicherheit ab absurdum geführt und die Eltern wieder in eine Situation gebracht, kurzfristig für eine Betreuung zu sorgen - schlechter konnte man es nicht machen.
Die Unterlagen mussten in der Schule abgeholt werden, also alle Eltern hin zur Schule, ab 9 Uhr
Die Website der (in unserem Falle) "SchuleX" stellt kurz Fakten und Maßnahmen klar. Die Maßnahmen zur Sicherstellung der Präsenzanteile sind notwendig, verhältnismäßig und zielführend.

Einige Lehrer haben den Videounterricht nicht fortgesetzt, nachvollziehbar auf Grund der kurzfristigen Änderung oder auch weil der Distanzunterricht nur 1 Woche sein sollte. Es sollten durch das Testen die tägliche Stundenanzahl von 4 auf 5 Unterrichtsstunden angehoben werden.

Es war bekannt, das die Kinder nicht in die Schule gehen und weiter nach Stundenplan unterrichtet wird. Gesehenes, gab es ja keine Änderung. Auch das Gruppen getauscht wurden, wurde rechtzeitig bekannt gegeben. Es war so organisiert wie der Distanzunterricht im Januar/ Februar. Sollte die Testpflicht nicht vermeidbar sein, dann bitte Durchführung zu Hause.
Es war wieder sehr kurzfristig.

Es werden Unmengen an Geld für die Testungen ausgegeben. Diese hätten in Lüftungsanlagen gesteckt werden müssen. Es muss endlich wieder ein geregelter Unterricht stattfinden, ohne dass Schülern und Lehrern die Durchführung von Testen während der Unterrichtszeit zugemutet wird. Dass Kinder überhaupt in diesem Ausmaß getestet werden, sollen ist ein Skandal. Ebenso die gesetzliche Testpflicht. Das treibt die Zahlen vermeintlich positiver Testungen unnötig in die Höhe, ohne dass überhaupt eine ärztliche Anamnese erfolgt ist (die eine wirkliche Erkrankung erst feststellen kann).

Es wird zu viel Druck ausgeübt, es ist nicht richtig. Jeder sollte selbst entscheiden, ob er sich testen lassen will und wenn nicht, sollte mindestens der Distanzunterricht angeboten werden.
Finde es sinnvoll, die Q1/Q2 komplett im Präsenzunterricht zu wissen. Den digitalen Unterricht Kl. 5 - EF finde ich in der derzeitigen Infektionslage ebenfalls sinnvoll. Insgesamt ist für meine Tochter (Kl. 8) ein kompletter Frage 6 ist unverständlich!
Garnicht, es erreichen und jeden Tag immer wieder neue Überraschungen.
Gerne hätte ich Schüler aus allen Stufen, im Wechselunterricht, wieder in der Schule gehabt

Gut, weil Videokonferenzen angemessen - ohne Überlastung der Schüler - durchgeführt wurden. Notwendige Informationen zum Start nach den Ferien kamen zeitnah und umfassend.

Gut, wie konsequenterweise ohne ausreichende Testmöglichkeiten keine komplette Öffnung (auch nicht im Wechselmodell) vollzogen wurde. Schlecht/Anstrengend ist für alle Beteiligten die kurzfristige Informationskultur, die sicher nicht von den Schulen zu verantworten ist. Es gibt keine Planungsmöglichkeit, weder für die Schule, noch für die Schüler und Familien
Guter Start im Distanzunterricht im Konzept von vorher

Ich bin mit dem Schulstart zufrieden. Allerdings ist mir ein Rätsel, wie noch bis zu den Sommerferien zwei Klassenarbeiten in jedem Hauptfach geschrieben werden sollen. Sollte die Notenvergabe finde ich sehr ungerecht. Es spiegelt in den wenigsten Fällen die Leistung der Kinder wieder. Leider haben nur wenige Lehrer Verständnis. Alles wird auf den Rücken der Kinder ausgetragen. Darüber selbst man sich doch endlich mal Gedanken machen und nicht nach Terminen für die Klassenarbeiten suchen
Ich denke, da die Schulen wieder so kurzfristig informiert worden sind, ist die Umsetzung ganz okay

Ich finde den Distanzunterricht nicht gelungen. Die Kinder werden meiner Meinung nach viel zu wenig geschult, was trotz der schwierigen Bedingungen durchaus möglich wäre. Es gibt hier große Unterschiede zwischen den Schulen (wir haben 3 Kinder in unterschiedlichen Schulen) und es gibt engagierte Lehrkräfte und leider viele nicht engagierte Lehrkräfte. Hier fehlt die Kontrolle der Schulleitung!
Ich finde es vollkommen in Ordnung, dass die Kinder in den Distanzunterricht geschickt werden. Auch die Schule braucht Zeit sich auf neue Situationen vernünftig und zuverlässig einzustellen. In solch Zeiten wünsche ich mir eher mehr Verständnis und Mitarbeit der Eltern.
Ich glaube, dass Schulen und Lehrer vor Ort tun was sie können. Sie sind Pädagogen, keine Seuchenexperten. Aber die (Schul)Politik enttäuscht: nach über 1 Jahr immer noch konzeptlos mit Lüften* und Testen zu versuchen, mit allen Mitteln zum altmodischen Vor-Corona-Unterricht zurückzukehren, den es vlt sehr lange nicht mehr geben kann. Und dabei auf Kosten der Schüler viel Zeit verschenkt, in der man innovativere Unterrichtskonzepte (unter Einbeziehung digitaler Medien) hätte entwickeln können, die nicht nur corona-sicher sondern auch zukunftsweisend wären."

Ich wünschte mir weiteren Distanzunterricht, wie in der ersten Woche nach den Osterferien. Eltern sind scheinbar keine potentiellen Patienten. Wenn Eltern Corona durch Übertragung über die Kinder übertragen bekommen und daran im schlechtesten Fall sterben, wer will sich dann die psychischen Auswirkungen des Kindes ausmalen?? Wir nehmen Rücksicht in jeder Lebenslage, sind vorsichtig mit jeglichen Kontakten und die Lehrer und Schüler werden täglich riesigen Gefahren ausgesetzt. Ich habe kein Verständnis dafür. Die regelmäßige Testung schützt nicht vor der Krankheit.
Keine Kritik an die Schule, nur an das Kultusministerium NRW

Lehrer sind nicht gut vorbereitet auf die Testung in der Durchführung, sie dauert zu lange. Wechselunterricht an der Schule mit A und B Woche ist echt schwierig und ein riesengroßes Durcheinander.

Meine Kinder sind unsicher, da jetzt Arbeiten geschrieben werden und sie das Gefühl haben, nicht gut genug vorbereitet worden sind. Es gibt wenig Feedback zu den erledigten Aufgaben, oft werden Themen nur kurz angesprochen und dann ist man auf sich allein gestellt.

Mich stört, dass jetzt in kurzer Zeit Klassenarbeiten geschrieben werden über Unterrichtsinhalte, die sich die Kinder selbst, oder die ich ihnen beigebracht habe. Ich fände es besser, wenn der Druck dahingehend von den Kindern und auch Lehrern genommen werden würde und die wenigen Präsenztage nicht für Klassenarbeiten sondern für die Vermittlung neuer bzw. Übung und Festigung alter Inhalte genutzt würde.

Mir geht dieses wochenweise entscheiden und ständige Wechseln von Distanz zu Präsenzunterricht tierisch auf den Keks. Inzidenz steigt immens und Frau Gebauer holt die Kinder in die Schule zurück. Aber dann nur im Wechsel. Wenn ein Kind infiziert ist, gehen die Kinder in Quarantäne die im Umkreis sitzen. Damit bleiben von 13 Kinder noch 8 über die nicht in Quarantäne sind aber im Präsenzunterricht beschult werden.
Distanzunterricht in Verbindung mit Wechselunterricht läuft schlechter als der reine Distanzunterricht. Was ja auch logisch ist. Wie soll sich ein Lehrer aufteilen? Unter aktuellen Umständen Distanzunterricht und wenn die Zahlen besser sind Präsenzunterricht unter voller Besetzung mit Maske und Lüften.
Nach den Osterferien hat gar kein Schulunterricht in Präsenz stattgefunden.
Nicht Planbar für Kinder, Lehrer und Eltern
Nicht schlecht seitens der Schule, sondern seitens der Landesregierung. Bitte einfach alles im Distanzunterricht lassen, den der Wechselunterricht ermöglicht letztendlich noch weniger Zeit für die Vermittlung von Inhalten. Diese ewigen Wechsel der Unterrichtsform für die Kinder widerspricht m.E. pädagogischen Grundsätzen, meine damit eine gesicherten, strukturierten und verlässlichen Bildungsrahmen. Wir erhöhen damit nur wieder die Komplexität für Kinder und Jugendliche in einer für sie eh schon kaum noch fassbaren Realität.

Schlechte Entscheidung zur Schulöffnung vor den Osterferien führte in Kombination mit nicht vorhandenen Tests zu Distanzunterricht nach den Osterferien. Bei deutlich steigenden Zahlen soll nun wieder Wechselunterricht stattfinden. Das ist wenig nachvollziehbar und meiner Meinung nach vom Schulministerium extrem schlecht entschieden.
Schulträger bleibt weiterhin untätig und kommt seiner Verantwortung für die Gesundheit der Schüler nicht nach, z. B. Entzerrung Busse, Lüftungsanlagen, Hygiene, Technik, Digitalisierung. Der BGM und Rathaus priorisieren Biergärten vor Bildung.
Test hätte schon vor dem eigentlichen Schultag laufen müssen.
Um weitere szejigende Infektionszahlen vorzubeugen und für Kinder etwas Normalität zu bekommen ist die Testpflicht wichtig und vertretbar
Unfassbar, dass die Tests nicht rechtzeitig in den Schulen waren.
Viel zu späte Mitteilung über ausfallenden Präsenzunterricht.

Von der Seite der Schule her ist der Schulstart gut gelaufen, aber von seitens der Regierung immer noch auf den kompletten Präsenzunterricht zu verzichten und nur* das Wechselmodell bis zu den Sommerferien durchziehen geht gar nicht. In der 1. Klasse hatten die Kinder bislang nie richtig Schule. Das kann so nicht weitergehen. Kinder sollten endlich normal (ohne Testpflicht, jeden Tag) zur Schule gehen dürfen. Und nein ich bin auf keinen Fall ein Corona Leugner und Erwachsene sollen sich auch an alles vorgeschrieben strikt halten. Aber unsere "kleinen" Kinder (im Grundschulalter und jünger MÜSSEN die Normalität so gut es geht wieder bekommen). Außerdem sollten unbedingt diese sinnlosen von (Entschuldigung für das nachfolgende Wort) dummen Menschen Anti-Corona-Demos vor Grundschulen VERBOTEN werden von der Stadt. Das ist ein Unding, dass so etwas überhaupt erlaubt wird. Sollen die Leute ihre unsinnigen Äußerungen woanders kundtun, aber nicht vor Kindern!!
Was derzeit abläuft ist ein allergrößte Zirkus. Was das alles bringen soll ist mir nicht klar. Die Kinder leiden sehr unter diesen Einschränkungen

Wechselunterricht wird stundenausgleichend erteilt. Auf die ersten Klausuren wurde verzichtet. Gut so. Die vorherigen Fragen lassen sich nicht unbedingt mit nur einer Aussage beantworten, da ich selbst in einer Schule tätig bin, kenne ich die Prozedur. Daher und habe mich mit den Convo Infos eher weniger beschäftigt. Die Isolierung nach positiver Testung ist natürlich aus medizinischer Sicht sinnvoll, sollte aber für andere Schüler unauffällig ablaufen. Bürgerstung möchte ich nicht, da fehlt es mir echt an der Zeit, mehrmals in der Woche dahin zu rennen, das gilt für die ganze Familie. Die ständige Ungewissheit, wann Frau Gebauer ihre Pläne ändert, ist extrem anstrengend. Eine kontinuierliche Unterrichtssituation wie auch immer sie ist- muss her, nicht diese ständig ungewisse Planlosigkeit unseres Schulministeriums. Dem Schulleiter und dem Kollegium gebührt ein großer Dank für die zeitaufwändigen Planungswechsel.
Wenn alle Kinder getestet werden, dann können sie auch alle in den Unterricht
Wir haben schon Routine im Distanzunterricht und da hat die Umsetzung sehr gut geklappt.
Wir sind rechtzeitig von der Schule informiert worden

Wir wurden rechtzeitig informiert und nach der Sachlage war Distanzunterricht die richtige Entscheidung! Der Wechsel-Unterricht mit Testpflicht ist ab Montag genau richtig!
Zu kurzfristig Informationen erhalten